

Bewerbung als Direktkandidatin im Wahlkreis 48 „Elbe“

Liebe Grüne im Wahlkreis Elbe!

Seit 2008 bin ich eure Landtagsabgeordnete hier in den Landkreisen Lüneburg und Lüchow-Dannenberg – und es gibt keine Region in Niedersachsen, die ich lieber in Hannover vertreten möchte. Für viele Menschen ist das Wendland zur politischen Wahlheimat geworden und ich freue mich jeden Tag, die Anliegen dieser Region im Landtag vertreten zu dürfen. Die Landschaft entlang der Elbe ist traumhaft schön. Nicht nur bei "Gorleben" denke ich an meine politische Arbeit. Mit vielen Dörfern und Städten verbinde ich inzwischen persönlich-politische Ereignisse: Die Umwandlung der Gartower Schulen in die gemeinsame Elbauenschule, die Verhinderung der Privatisierung der Jeetzel, der Deichbau in Vietze, die Eröffnung der ökologischen Station in Bergen, die Schaffung der Rangerstellen im Biosphärenreservat, die Rundlingstage in Mammoißel und Lübeln, der Arche-Tag in Lemgrabe und vieles mehr.

Die Kombination aus den Terminen vor Ort und den Sitzungen in Hannover macht meinen Arbeitsalltag fordernd, aber auch spannend. Diese Arbeit möchte ich fortsetzen und zwar mit euch gemeinsam, denn ihr als Aktive in den Kreisverbänden kennt die Region wie eure Westentasche.

In Hannover bin ich inzwischen im Agrarausschuss, im Umweltausschuss und im Unterausschuss Verbraucherschutz. Als Sprecherin für Atompolitik, Tierschutz, Jagdpolitik und Verbraucherschutz habe ich viele Schnittmengen mit den Themen vor Ort. Und als Mitglied des Fraktionsvorstands kann ich auch andere Themen voranbringen.

Atompolitik:

Hauptanliegen wird für meine Arbeit weiterhin der Einsatz für eine verantwortungsbewusste Endlagersuche sein. Die Castor-Transporte wurden zwar vorerst gestoppt, aber Gorleben ist weiter ein privilegierter Standort bei der vermeintlich objektiven Endlagersuche. Dieser Salzstock ist aber geologisch ungeeignet. Würde er zum Endlagerstandort werden, ginge das auf Kosten zukünftiger Generationen. Eine Pilotkonditionierungs-anlage hat in Gorleben nichts zu suchen. Die Zwischen-lager-Konzeption muss in Anbetracht der langen Zeiträume deutschlandweit überarbeitet werden. Der Rückbau des AKW Krümmel muss transparent sein. Einflussmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger müssen gewährleistet werden.

Hochwasserschutz:

Nach der Flutkatastrophe 2013 wurde der Rahmenplan Elbe mit vielen existenziell-notwendigen Maßnahmen erarbeitet. Diese müssen nun in die Tat umgesetzt werden. Das wird nicht ohne Druck aus der Region geschehen.



Miriam Staudte

Büro: 0511-30303309

miriam.staudte@lt.niedersachsen.de
www.miriam-staudte.de

41 Jahre

Zwei Kinder (16 und 14)

derzeit: Patchwork-Lebensmodell

Ausbildung:

Diplom-Sozialpädagogin/-
Sozialarbeiterin

Seit 2008:

Landtagsabgeordnete

Politischer Werdegang:

- 1994 Gründung Grüne Jugend Geesthacht
- Mitglied im LandessprecherInnenrat der GJ Schleswig-Holstein
- 2000-2001 Sprecherin des KV Lüneburg
- 2001 - 2016 Mitglied im Kreistag Lüneburg
- Von 2004 bis 2008 Fraktionsvorsitzende
- 2006 Landratskandidatin im LK Lüneburg
- Seit 2008 im Landtag
- Stellv. Fraktionsvorsitzende und im Vorstand der grünen Landtagsfraktion
- Sprecherin für Atompolitik, Verbraucherschutz, Tierschutz

Hobbys:

Den Großteil meiner nicht allzu umfangreichen Freizeit verbringe ich mit meinen beiden Söhnen: auf

Tierschutz:

Die aktuelle Nutztierhaltung ist zu Recht gesellschaftlich nicht mehr akzeptiert. Wir müssen den Tierschutzplan weiterentwickeln und Landwirtinnen und Landwirten bei dieser tiefgreifenden Reform unterstützen. Auch die private Tierhaltung zum Beispiel mit Problem-Trends wie der Exotenhaltung muss problematisiert werden.

Naturschutz:

Nur mit einer nachhaltigen Landwirtschaft können Tier- und Pflanzenwelt geschützt werden.

Wasserschutz:

Nicht nur unsere Oberflächengewässer sind in einem schlechten Zustand, auch unser Grundwasser ist gefährdet. Das wassergefährdende Fracking darf nicht zugelassen werden.

Infrastruktur:

Der Breitbandausbau ist das wichtigste Infrastrukturprojekt für den ländlichen Raum. Wer landschaftszerstörenden Autobahnen wie die A39 befürwortet, betreibt rückwärts-gewandte Pseudo-Wirtschaftspolitik.

Dies sind einige meiner Arbeitsschwerpunkte. Natürlich spielen auch andere Themen eine große Rolle bei der Arbeit jedes Abgeordneten: Bildungspolitik allen voran. Bei der Abschaffung des Turbo-Abiturs haben wenige Abgeordnete die Bedenken der Koalitionsmehrheit aus dem Weg geräumt. Ich bin stolz darauf, daran mitgewirkt zu haben. Insbesondere im Sinne der Inklusion und der Schulsozialarbeit müssen aber künftig noch viele Finanzmittel bereitgestellt werden.

Die Aufnahme und das Zusammenleben mit geflüchteten Menschen wird unsere Gesellschaft bereichern. Populisten dürfen in Niedersachsen keine Chance haben. Nur in einer gerechteren Welt können Flüchtlingsschicksale verhindert werden.

Auf der Wahlversammlung in Hitzacker am Samstag, den 20. Mai, werde ich euch gern mehr berichten und euch Rede und Antwort stehen. Bitte kommt und setzt ein Zeichen, dass Landtagsarbeit in euren Augen wichtig ist.

Eure Miriam

dem Fußballplatz oder bei irgendeiner anderen Sportart.

Ich selbst jogge gerne und spiele leidenschaftlich Doppelkopf.